

Sandra Pfeiffer: Religiös-ethische Dimension in aktueller Kinder- und Jugendliteratur
(Forum Theologie und Pädagogik, Bd. 3, LIT Verlag: Berlin 2011)

Ethische Fragen im Religionsunterricht anzusprechen, bedeutet sensible Inhalte und persönliche Themen zu berühren. Vor allem der Umgang mit Sterben und Tod und der Frage nach dem Sinn des Lebens sind eine wichtige, aber gleichzeitig schwere Kost. Sinnvoll kann es daher sein, sich für diese Themenfelder Unterstützung in der Literatur zu suchen, die zu diesen Bereichen ganz unterschiedliche Zugänge bietet. Doch der Einsatz aktueller Literatur – besonders Kinder- und Jugendliteratur – im Religionsunterricht bei religiös-ethischen Fragen wird teilweise durch das Fehlen von hilfreichen Unterrichtsmaterial erschwert. Zwar erscheint jedes Jahr eine Vielzahl an interessanter Kinder- und Jugendliteratur, wird jedoch nur begrenzt rezipiert und schülergerecht aufbereitet bzw. wissenschaftlich bearbeitet. Umso spannender also, wenn sich die Theologie zeitnah mit diesen Werken auseinandersetzt und sie mit religionsdidaktischen Fragestellungen verknüpft, wie dies in der vorliegenden Arbeit geschehen ist. Es handelt sich hierbei um eine Masterarbeit an dem Institut für Evangelische Theologie der Universität Hildesheim, in der sich die Autorin Sandra Pfeiffer mit der religiös-ethischen Dimension in aktueller Kinder- und Jugendliteratur beschäftigt und Vorschläge unterbreitet, wie diese von der Grundschule bis zur Hauptschule im Religionsunterricht eingesetzt werden können. Dies geschieht anhand eines einführenden theoretischen Teils, der erste Begriffsklärungen zum Inhalt hat und einem Hauptteil, der sich mit neun aktuellen Texten der Kinder- und Jugendliteratur und ihren ethischen Implikationen beschäftigt.

Konkret setzt sich Pfeiffer in dem einführenden Teil mit den Definitionen von „Kinder- und Jugendliteratur“, „Religion“ und „Ethik“ auseinander. Dabei stützt sie sich vielfach auf mehrere einschlägige Publikationen in diesen Bereich, kann jedoch in dem begrenzten Rahmen einer Masterarbeit nur schlaglichtartig auf die jeweiligen Begriffe eingehen und so auch nur einen Teil ihrer Komplexität und Brisanz widerspiegeln. Beispielsweise ist es schwierig, den Religionsbegriff auf wenigen Seiten zu kondensieren. Dennoch ermöglicht dieser Teil einen Einblick in die Materie, und vor allem leistet er den wichtigen Schritt einer ersten Begriffsklärung für den anschließenden Hauptteil. Wer sich hier allerdings genauer mit diesen Bereichen beschäftigen möchte, sollte auf die in der Arbeit genannte Sekundärliteratur zurückgreifen.

Im Hauptteil stellt Pfeiffer unter Berücksichtigung ausgewählter ethischer Themen vier Kinderbücher für die Grundschule und fünf Jugendbücher für die Hauptschule bzw. Realschule aus den Jahren 2008-2010 vor, geht auf ihre religiös-ethische Dimension ein und erstellt hilfreiche Unterrichtsbausteine für jedes einzelne von ihnen. Diese werden durch ansprechend gestaltete Unterrichtsmaterialien/Arbeitsblätter abgerundet, die sich im Anhang befinden.

Die gewählten Themenfelder erstrecken sich hierbei von „Schöpfung und die Frage nach der Verantwortung“, „Umgang mit Krankheit, Tod und Trauer“, „Umgang mit Gewalt, Mobbing und Zivilcourage“, „Ich-Du-Beziehungen: Freundschaft und Liebe“ sowie die „Frage nach dem Sinn des Lebens“. Die Kinder- und Jugendliteratur, die Pfeiffer gezielt nach einer längeren Recherche im Buchhandel, auf den Seiten der einschlägigen Literatur-Foren im Internet und den Empfehlungen der katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises und Evangelischen Literaturportals aufgrund ihrer Aktualität und Schülerbezogenheit ausgesucht hat, steht tatsächlich für spannungsreiches Lesen und eine diskussionsreiche Lektüre. Es handelt sich vor allem um Werke, bei denen „nach dem Menschen gefragt wird und die Verantwortung des Menschen in der Welt sowie in der Gesellschaft im Mittelpunkt steht“ (S. 10). So bespricht sie u.a. *Sally Nicholls* „Wie man unsterblich wird“ (2008¹), *Saci Loyds* „Euer schönes Leben kotzt mich an“ (2010), *Morten Dürres* „Stille Post“ (2010), *Kathrin Schrockes* „Freak City“ (2010) und vor allem *Janne Tellers* „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ (2010), das in der Presse in den letzten Jahren aufgrund seiner kontroversen Inhalte in mancher Hinsicht kritisch betrachtet, aber in seiner Konsequenz auch sehr gelobt wurde.

Die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten des Textes „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ in der Schule arbeitet Pfeiffer sehr schön in ihrer Darstellung der ethisch-religiösen Dimension heraus. Nach einer kurzen Inhaltsangabe geht sie auf die in dem Buch geschilderte Sinnsuche der Jugendlichen ein, die sich immer katastrophaler entwickelt und keinen befriedigenden Abschluss findet, aber während des Leseprozesses viel Raum für eigene Gedanken lässt. Gerade weil das Buch keine wirklichen Antworten bereithält, eignet es sich für den Religionsunterricht. So schreibt Pfeiffer dazu: „Der RU bietet nicht nur einen Raum für Diskussionen der teils auch ethisch fragwürdigen Passagen des Buches, sondern ermutigt SuS Sinn in ihrem Leben zu entdecken, trotz sinnraubender

¹ Angaben für die deutschen Ersterscheinungen; *Janne Tellers* „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ ist z. B. im Original bereits im Jahre 2000 erschienen.

Erfahrungen“ (S. 99).² Doch die Schüler/innen sollten ein gewisses Alter aufweisen, um sich dieser Sinnsuche stellen zu können. Zu Recht schlägt Pfeiffer vor, dass es in einer höheren Klasse (in ihrem Beispiel in einer 10. Klasse) eingesetzt und komplett gelesen werden sollte. In Anschluss stellt sie unterschiedliche Unterrichtsbausteine und Materialien zur Verfügung, so dass die Schüler/innen ihr „eigenes ethisches Urteil“ anhand des Buches schärfen (S. 100) und sich mit der im Kerncurriculum geforderten Suche nach dem Sinn des Lebens auseinandersetzen können.³

Die Stärke von Pfeiffers Veröffentlichung liegt eindeutig in dem Herausarbeiten ethischer Dimensionen in moderner Kinder- und Jugendliteratur. Trotz manchen Zeichenfehlers und holprig klingender Ausführungen, handelt es sich um eine gewissenhafte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten, die das Potential aufweisen, im Religionsunterricht ethische Fragen aufzuwerfen und zu vertiefen. Wie Pfeiffer herausstellt, kann geeignete Kinder- und Jugendliteratur bei der eigenen Sinnsuche aufrütteln und für kontroverse Diskussionen sorgen. Die Unterrichtsbausteine in dieser Arbeit zeigen konkret, wie Literatur und Unterricht verknüpft und religiöse Aspekte mitberücksichtigt werden können. Zwar sind manche Bausteine sehr ambitioniert und sprengen den Rahmen einer konventionellen Religionsstunde, doch weisen sie auf spannende Möglichkeiten und Ideen hin, Literatur mit religiös-ethischer Dimension kreativ in der Schule einzusetzen.

Insgesamt zeigt Pfeiffer somit durch ihre gelungene Auswahl an aktueller spannungsgeladener Kinder- und Jugendliteratur, dass die Lektüre einer „Ganzschrift“ ein Gewinn für den Religionsunterricht sein kann.⁴ Ethisch-religiöse Probleme der Gegenwart können sensibel und von unterschiedlichen Werten dargestellt werden, um das eigene Denken der SchülerInnen zu fördern und fordern.

² RU = Religionsunterricht; SuS = Schüler und Schülerinnen.

³ Sandra Pfeiffer bezieht sich in ihrer Arbeit durchweg auf die Kerncurricula des Niedersächsischen Kultusministeriums für Evangelische Religion.

⁴ Näheres zu dem Thema „Ganzschrift“ in: *Georg Langenhorst: Literarische Texte im Religionsunterricht* (Freiburg 2011), S. 73-75.